

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

267 (27.9.1943)

lische Pläne auch nur annähernd geklappt hätten! Die Alliierten rechneten, als sie mit dem Morgen des 9. September den Schwerpunkt ihrer Landungen auf die Bucht von Salerno verlegten, mit einem militärischen und politischen Knackpunkt der deutschen Sache, zum mindesten in Mittel- und Süditalien. Anstatt dessen wurde schon in der ersten Stunde der Landung der Sieg zum wütigen Handlungsfeld der Alliierten gemacht. Die Angloamerikaner hatten hier, wie schon in Sizilien, in einer massenmäßig überlegenen Luftwaffe und ihren starken Marineeinheiten als einer schwimmenden Artillerie, zwei Waffen in der Hand, die sie ausreichten glaubten, sehr schnell von Salerno aus die Verbindungsstraße zur Adria und damit den Schnitt durch Süditalien und die deutschen Kräfte zu führen. Sie haben einmal mehr die Rechnung ohne den herborragenden Geist des Galatrisen, also von Reggio her vorstößenden Kräfte, ebenso die in Apulien bei Tarent gelandeten Einheiten in dem äußerst schwierigen Verhältnisse von relativ schwachen deutschen Kräfte eingehalten wurden, entwickelt sich in der Bucht von Salerno eine Landungs- und Abwehrungsphase, die den mit immer neuem Nachdruck nachrückenden Gegner mehrfach in schwere Krisen brachte und das, obwohl mehrere Schiffsartillerie die deutschen Berg- und Küstenstellungen Tag und Nacht mit dem Ungeheuersten Artilleriebeschuss überhäufte, doch nicht mehr als ein einziges deutsches Flugzeug konzentrierte und das bei ständiger Beherrschung der deutschen Verteidiger durch Bomben amerikanischer Kampfbomber und U-Boote von Zerstörern und tief angreifenden Jagdflugzeugen.

Inzwischen entfaltete der Gegner über dem Golf von Salerno unter dem Druck, den die deutsche Luftwaffe auf die Landung der Nachschubkräfte der Alliierten ausübte, einen Marschplan, der mit Malta in seinen Hauptzügen vergleichbar ist. Diese Bucht mit einer Ausdehnung von etwa 80 Kilometer zwischen dem Kap Campanello und Uscio und einer durchschnittlichen Tiefe von 30 Kilometer wurde somit zum Schwerpunkt des beiderseitigen Luftkämpfeinsatzes. Einer der schönsten Teile der italienischen Mittelmeerküste mit dem Wechselspiel prächtiger Farben, mit dem köstlichen Haupt des Veluzo, mit Namen wie Sorrent, Capri und Amalfi, mit den typischen Kaffeehäusern, die auf der spitzen Landzunge bis weit ins Meer hineinragen und mit dem Hintergrund einer verschlungenen, nur auf dem weiten Straßen und Pfaden zugänglichen Bergwelt, war zu einem der härtesten Kampfplätze der deutschen Luftwaffe geworden.

Die mehrfach im DNB-Bericht genannten Zahlen über die durch unsere fliegenden Verbände verlorene und beschädigte Feindtonnage sind nur die Zwischenbilanz der tatsächlichen Verluste für unsere schweren Kampfbomber, für unsere schnellen Kampf- und Jagdbomber, die in Tag- und Nachtmissionen, mit operativer Unterstützung der Jagdflugzeuge, diese Angriffe flogen. Sie müssen nicht nur die unmittelbare Abwehr der angreifenden Objekte auf sich nehmen, sondern vorher noch den Schirm der Abwehr über dem Golf von Salerno durchbrechen, durch Staffelung von Jagern in allen Etagen des Himmel und durch Maffierung von Schiffsluft und Flakartillerie an der Küste, sowie durch den Aufbau eines weitmehrenden Jagdnetzes, was hier eine Abwehr von Aufklärungs- und Beobachtungsflugzeugen, die in ihrer Aufklärung der Kanalfahrt und anschließend nach kaum zweifelhaften Rängen, sprach unangekündigt, der im deutschen Soldaten feste. Er versagte zu bemerken, daß die Kraft auf dem Wasser aufbaut, auf dem unerschütterlichen Glauben des deutschen Soldaten aller Waffen.

Neue Ritterkreuzträger
DNB, Berlin, 26. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Karl-Friedrich Holzappel, Kommandeur eines Panzerbataillons, Oberfeldwebel Gerhard Gertler, Kompaniechef in einem Jagd-Regiment, Obergefreiter Bernhard Hermann, Reichsflieger in einem Panzer-Regiment.

Wieder vier elfässische Kreistage
Strasbourg, 26. Sept. Am Sonntag wurden in Städten und Dörfern des oberen und des unteren Elsas die Kreistage abgehalten; die Kreise Altkirch, Tann, Rappoltsweiler und Zabern begingen unter Teilnahme von zehntausenden ihrer Kreistage. Es wurden wiederum Tages- und Nachmittagsversammlungen in der schmerzlichen Zeit, der Bewahrung der Heimat auf politischem Gebiet, der fähigsten Bevölkerung im totalen Kriegseinsatz und der jungen elfässischen Soldaten an den Fronten Europas.

Der äußere Rahmen entsprach dem der früheren Kreistage, Hauptereignisse waren bei allen die Führertage, die Arbeitstage der Kreistage und Gießerungen, die Appelle der Politischen Leiter und als Höhepunkte jeweils die Großkundgebungen am Sonntagnachmittag mit anschließendem Vorbeimarsch. Auf den Großkundgebungen sprachen bekannte Redner aus dem Gau, und zwar in Altkirch Herr Oberkreisleiter Gauleiter Böhner, in Tann Ministerpräsident Walter Scherber, in Rappoltsweiler Albert Roth, in Zabern in Zabern Staatsminister Schmitt-Henne.

Alliierte Intrigen im Mittelmeerraum

Neue Bemühungen Moskaus zur Ausbreitung seines Einflusses — Organisierte Ausplünderung Nordafrikas

H. W. Stockholm, 26. Sept. Die Sowjets melbten am Sonntag die Errichtung einer neuen, gemeinsamen Kommission der Alliierten, deren Sitz nach Algerien verlegt werden soll. Es handelt sich offensichtlich um das von Stalin verlangte, laut Churchill von England und den USA. Inoffiziell akzeptierte gemeinsame Mittelmeer-Komitee, das die Einflucht der Sowjets in die anglo-amerikanische Welt gegen Italien besiegeln und ein neues sowjetisches Machtzentrum gegen West- und Süd-Europa errichten soll. Den bereitenden Verhandlungen zufolge seien die Vertreter der Alliierten im August und September zwischen den Regierungen der drei Großmächte erfolgt. Die Sowjets werden als Vertreter dieser Mächte sowie der Sowjetunion in Algerien betreiben. Seine erste Aufgabe werde darin erblickt, die infolge des Badoglio-Waffenstillstandes entstandenen Fragen zu erörtern, ebenso wie die Maßnahmen, die zu seiner Anwendung ergriffen werden müßten.

Zum Sowjetvertreter in diesem Ausschuss ist Vizeaußenminister Wjatschkin ernannt worden. Wjatschkin der ebenfalls als Kandidat genannt war, scheint wegen seiner Vertrautheit mit der inneramerikanischen und innerenglischen Entwicklung für Moskau unentbehrlich. England werde gemäß einer früheren Mitteilung Churchills durch den Minister in Nordafrika, Mac Millan, vertreten sein. Die amerikanischen und Algerier-Vertreter seien noch nicht bestimmt.

An sich enthält diese Sowjetnachricht wenig Neues — außer der Tatsache, daß es Moskau gelungen ist, die Bildung des Ausschusses in der von Stalin verlangten Weise zu forcieren, und daß man sich demgemäß auf sowjetischer Seite bezieht hat, die Errichtung des Komitees als fertige Tatsache bekanntzugeben, die von London oder Washington dazu gekommen sind. Der Ausschuss steht in jeder Hinsicht da als ein Werk eines zu einer Ausbreitung des sowjetischen Einflusses und zur Förderung der bolschewistischen Tendenz gegen Italien, die Moskau seinen plutokratischen Verbindungen nun, nachdem der Friede mit dem Badoglio-Kapitulation weitgehend schlagfertig ist, als die zweckmäßigste, je einig mögliche Art der weiteren inneren Unterwerfung Süd-Europas anempfiehlt. Deshalb die Hinweise in dem Sowjet-Kommuniké auf die zur Durchführung des Waffenstillstandes nötigen Maßnahmen.

England und die USA haben sich in Algerien mit der Gaille vollzogene Tatsachen zu schaffen, die sich Wjatschkin hier einzurichten und, wie man leicht erraten kann, die Sowjetmachtstellung auszubauen beginnt. Roosevelt, Vertreter in Nordafrika, Wjatschkin, unterzeichnete nach einer Werbung aus Algerien zusammen mit Wjatschkin und Wjatschkin, provisorische Übereinkunft über gegenseitige Hilfe in der Kriegführung, die zwar den bisherigen Zustand im wesentlichen eigentlich nur bestätigt, aber trotzdem in der neuen politischen Situation Bedeutung gewinnt, auch wegen der wieder ausgebrochenen Streitigkeiten zwischen der Gaille und Giraud. Bisher haben England und die USA, ihre Abmachungen mit diesen beiden Sandlängern direkt getroffen. Jetzt unterbauen sie dieses Vorberichtsverhältnis durch eine Abmachung mit dem Algerien-Ausschuss als ganzem. Das Bemerkenswerte ist, daß für Nordafrika die Übereinkunft von früheren Feind- und Nachbarnbildern fast abwich. Vorläufig unbekannt bleibende Bestimmungen sind nur für rein militärische Bedürfnisse vorgesehen. Alle aus dem USA, importierten „zivilen“ Erzeugnisse sollen beschlagnahmt werden und zwar durch Einräumung des Rechts für die Vereinigten Staaten, Waren und Güter in Nordafrika zu benutzen sowie gegen Lieferungen von Getreide, Erz und Phosphat. Eine ähnliche Abmachung ist, wie es lakonisch heißt, mit England eingegangen worden.

Damit haben die beiden Großräuber die bisherige, mehr oder minder spontane Ausplünderung der vormals französischen Kolonien in feste organisierte Form gebracht. Für die Sowjets ist an sich nicht viel zu holen, aber deren Erbe geht ja auch nicht so sehr auf Verliererüberträge als auf Geltendmachung ihrer unterirdischen politischen Einflüsse und Ausbeutung ihrer Machtverhältnisse. In dieser Hinsicht bereiten sich Überraschungen vor.

Etwas ähnliches hat sich bereits bei der griechischen Emigration, „Kriegszug“ angeschlossen, die auf ausdrückliches Verlangen der Sowjets, genau wie andere ähnliche Einrichtungen, von London nach Kairo verlegt werden mußte. Dort haben, wie englische Zeitungen enthüllen, inwischen Vertreter der sogenannten Gurilla-Armee, also der Romantiker, die auf eigene Faust gegen Deutschland und Bulgarien kämpften, an Ex-König Georg Bedingungen geknüpft, die für das Schicksal anderer, bisher von England unterstützter Emigrantengruppen nicht ohne tiefere Bedeutung sind. Sie verlangen nämlich Ausnahme von dreien ihrer Vertreter in die „Regierung“ des Ex-Königs und ein bindendes Versprechen von seiner Seite, daß er, selbst wenn dies militärisch möglich werden sollte, niemals ohne eine vorherige Volksabstimmung in sein Land zurückkehren dürfe. Eine Eingangsüber diese Bedingungen — die Kommunikationen verlangen u. a. das Innenministerium — ist den englischen Zeitungen zufolge bisher nicht zustande gekommen.

Die Weltherrschaftsziele Mussdas

Enttäuschungen einer spanischen Wochenzeitung — Der „Generalstab“ des Weltjudentums

Madrid, 26. Sept. Unter der Überschrift „Die jüdische Superregierung entwirft“ steht die große politische spanische Wochenzeitung „El Espanol“ die Weltherrschaftsziele der internationalen Judenmenschen auf und bezeichnet den israelitischen „Weltorden Bruder des Gesetzes Moses“ als den Generalstab der Juden. „Allen ist zur Genüge bekannt“ — so erklärt „El Espanol“ u. a. — „daß die Gruppe, die die Weltherrschaft anstrebt, keine „Rasse“, sondern eine „Gezehrte“ darstellt, deren Ursprung in den verschiedensten Erdteilen errichteten Ghettos liegt. Die beiden Waffen der Juden sind ihr feiner Dünkelgeist, der immer sie auch liegen mögen, das absolute Fehlen einer vaterländischen Idee, die Herrschaft über die Menschheit. Die Dünkelgeist erlaubt es ihnen, ebenso als streng religiös wie auch als vollkommen gottlos aufzutreten. Eines der besten Symbole dieser Feinde aller völkischen Ideen und des Christentums ist das „Goldene Kalb“. Auf dieser Basis haben sie sich in allen Ländern eingeschlichen und sich taufen lassen, wenn es nicht anders ging, um später wieder aus der betr. Religionsgemeinschaft auszutreten. Das Blatt zitiert den für die in Spanien im Jahre 1492 lebenden Juden ausgegebenen Passaport: „Man will euch zu Christen machen, laßt euch taufen, aber behaltet die jüdischen Juden W. Dettinger im Jahre 1869. Ich habe mich in einen taufhäftigen Christen verwandelt, um als Jude weniger belästigt zu werden“, und fährt dann u. a. fort: „Von allen den in der Welt gegründeten jüdischen Parteien, die fast stets eng mit der Freimaurerei zusammenhängen und deren Hauptzweck sich in dem Satz des Juden Franz Holopfreuereux, „Die Nationen müssen verschwinden“ zusammengefaßt werden kann, steht der „Weltorden Bruder des Gesetzes Moses“ an oberster Stelle. Dieser Orden, der von Venetianer wie David Einhorn, Julio Wien und Henri Jones geführt worden ist, kann als der „Generalstab“ des Weltjudentums bezeichnet werden.“

So wie die jüdischen Organisationen in den vergangenen beiden Jahrhunderten mehr und mehr die Macht in den sie interessierenden Ländern an sich riefen, im letzten Weltkrieg eine Rolle spielten und auch die Revolution in Russland anzettelten, so ist jetzt fast alle staatlichen Ämter mit Juden besetzt haben, so verfolgen sie auch mit dem gegenwärtigen Weltkrieg allein ihr Ziel, das klar in dem von der amerikanischen jüdischen Zeitschrift „The American Hebrew“ am 20. 2. 40 veröffentlichten Kommentar zum Ausbruch kommt: „Niemand ist die Idee eines Krieges so klar erschienen wie jetzt. Die Menschheit ist heute in zwei Völkern aufgeteilt, die sich für eine einzige Idee bekämpfen. Es ist der Kampf zwischen der jüdischen Lebensauffassung und der Lebensauffassung der Judenfeinde. Es ist der jüdische Lebensstil gegen den Lebensstil der Judenfeinde, worum heute in der Welt gekämpft wird.“

Schwere Strafe für Kriegswirtschaftsverbrechen

Lebensmittelhändlerin wandert ins Zuchthaus

Strasbourg, Verlogenheit und Gang zu diebslichen Neigungen wurden der Angeklagten Irene Kahlee in Haueneberstein schon von früher Jugend an nachgelagt. In größerem Umfange hat sie diesen Gang zum Stehlen erst im Jahre 1933/34 in Landau insgesamt 7 Jahre, später entwendete und unter betrüblichen Umständen weiterverkauft. Ende 1935 hatte sie die hierfür verurteilte Strafe zum größten Teil verbüßt und durfte das Gefängnis verlassen. Sie hatte dann das unwürdevolle Glück, eines begüterten Witwer zu heiraten, der neben einem landwirtschaftlichen Betrieb noch ein Lebensmittelgeschäft besaß. Sie leitete nun dieses Geschäft und es hatte zunächst den Anschein, als ginge alles gut. Doch sollte sie sich dieses Aufschwunges, den ihr Leben genommen hatte, nicht würdig erweisen. Den Verurteilungen, die die Stellung einer Vertreterin von Lebensmittel im Krieg mit sich bringt, war sie nicht gewachsen. Ein Lebensmittelhändler ist heute in der Zeit der kriegsbedingten Verknappung der Lebensmittel als Treuhänder der Volksgemeinschaft über lebenswichtige Verbrauchsgüter eingesetzt. Um ein solches Amt richtig zu verwalten zu können, bedarf es moralischer Qualitäten, wie sie die innerlich haltlose Angeklagte nicht besaß. In gewissenloser Weise veräußerte sie in insgesamt 88 Fällen Lebensmittel und verschaffte sich so erhebliche größere Lebensmittelmengen aller Art, als ihr

für das von ihr geführte Geschäft zuzuführen. Auf diese Weise hat sie sich in der Zeit von Frühjahr 1941 bis Frühjahr 1943 4 Zentner Butter, 13 Zentner Mehl und 14 Zentner Zucker sowie größere Mengen verschiedener anderer Lebensmittel unrechtmäßig verschafft und dadurch die Lebensmittelversorgung bösmäßig gefährdet. Sie verkaufte diese Waren ohne Entgeltentnahme von Lebensmittelmarken an ihre Kundin weiter, vergrößerte so ihren Umsatz nicht unerheblich und bereicherte sich auf diese Weise gleichzeitig auf Kosten ihrer Mitbürgerinnen. Weiber ihre Bewauptung, nur aus Gutwilligkeit gehandelt zu haben, nach ihrer nicht ganz überzeugend wirkenden Aussage, mögen ihr in der Verhandlung zu einer Milderung der verdienten Strafe zu verhelfen. Das Sondergericht verurteilte sie in der Sitzung vom 16. September 1943 zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und zu 4 Jahren Freiverlust sowie zu einer Geldstrafe von 2000 RM.

In der Urteilsbegründung brachte der Vorsitzende zum Ausdruck, daß die Angeklagte vom Standpunkt einer kriegsverpflichteten Wirtschaft aus eine besondere Verantwortung getroffen hat, die sie in struppellose Weise mißbraucht habe. Sowohl das Sühnebedürfnis wie auch der Gedanke der Abschreckung Anderer verlange eine empfindliche Strafe. Neben der sich an der Volksgemeinschaft veründigt, muß die ganze Härte des Gesetzes treffen.

Fremdlicher Empfang in Albanien

Die Bevölkerung lehrt aus den Bergen jurist — Im Lande der Blutrache

Von Kriegsberichterstatter Werner Schäfer

PK. Drei Tage sind vergangen, seitdem die Regimenter der starken Garnison Skutari entmachtet wurden. Während unsere Infanterie nach langem heroischem Kampf durch die Bergwelt Albaniens die Wirta erreichte und den Rücken des übermächtigen, hatte der deutsche Soldat Gelegenheit, sich mit dem Volk und den Sitten des Landes näher vertraut zu machen. In welchem Maße Albanien deutschfreundlich ist, hat er bei dem freudigen Empfang, der ihm überall bereitet wurde, auf seinem Durchmarsch erfahren. Er will dazu beitragen, daß diese christliche Freundlichkeit vertieft wird. Es bedarf dazu schon einer eingehenden Orientierung über Sitten und Brauch der Skiptari, der Söhne Albaniens.

Eine Insel eigenwilliger Sitten

Einige Dinge sind ihm ganz besonders aufgefallen: Der Stolz und die außerordentliche Gastfreundschaft hier im Norden Albaniens. Haus und Grund, als unbeschränktes Eigentum, sind hier heilig, und der Gast, der das Haus betritt, ist Herr. Das gilt selbst für den schlimmsten Feind. Er ist im Haus vollkommen sicher und steht unter dem Schutz des Hausherrn. Verblüfft fand mancher deutsche Soldat in diesen Tagen im Eingang zu einem niedrigen Haus, als man ihm, ohne daß er auch nur das geringste Anliegen vorgebracht hätte, sigaretten oder einen Tell der gerade angebotenen Frucht anbot. Der Albaner kleidet bei

seinen alten Sitten und ist dankbar, wenn sie respektiert werden. Vom Familienleben wird der deutsche Soldat in Albanien nur wenig sehen. Es ist patriarchalisch ausgerichtet. Das älteste männliche Mitglied der Familie entscheidet über alles, was sich in der Sippe abspielt. Darüber hinaus werden die Stammesbande sehr gepflegt. Die Frauen ist in Albanien ausgeprochenes Heiligtum. Sie wird entsprechend beehrt (Vergewaltigung und den Widren Fremder grundtätig ferngehalten). So erklärt sich auch die Lebensweise der Albaner, die für sie die besten Gründe aufweist, verfallt der Blutrache. Ein Schimpf, der auf dieser Linie liegt, nicht zu rächen, ist eine Schande für einen ganzen Stamm. Die Blutrache als eine Art von Selbsthilfe hat sich offenbar in diesem Lande aus dem Grund entwickelt und erhalten, weil die Obrigkeit einfach nicht in der Lage ist, von sich aus im Lande der Felsen und Schluchten für gesehliche Sühne zu sorgen.

Märchen aus „Tausendundeiner Nacht“

Auf einem Gang durch Skutari wird man zunächst verwirrt durch eine Fülle von Eintrüben städtebaulicher Art und häßlichen Lebens. So ist die Altstadt mit ihren engen Straßen ein Märchen aus „Tausendundeiner Nacht“. Die hübschen Platanen auf der Jugendzeit

werden hier zur Wahrheit. Man stolpert geradezu über die Auslagen der Läden und kann sich nicht satt sehen an dem geschäftigen Treiben in den Verfassungen, aus denen manch fremdlicher Gruß aus glühenden schwarzen Augen den deutschen Soldaten trifft. Im schmalen Gegenatz dazu steht das moderne Viertel mit seinen öffentlichen Bänken, Hotels mit Marmorausgängen und Restaurants mit Stahlmöbeln im Freien.

Etwas auf der Grenze zwischen altem und neuem Viertel ist die große, nach neuesten Gesichtspunkten erbaute Moschee, die der Stadt den besonderen mohammedanischen Charakter gibt. Der deutsche Soldat weiß, daß er die religiöse Weiße nicht betreten darf. Er verhält sich den Schritten, wenn vom Minarett der Ruf zum Gebet erklingt. Um die Anwesenheit von Kapuzinern zu erklären, muß man vom vorwiegend mohammedanischen Albanien wissen, daß es hauptsächlich im Norden etwa 200 000 Katholiken und im Süden rund 200 000 Griechisch-Orthodoxe gibt.

Im Augenblick laufen täglich Hunderte von Familien durch die Straßen der deutschen Wehrmacht an der „Ausfallstraße“ der Stadt. Sie führen in gläubigem Vertrauen zum deutschen Soldaten aus den Bergen zu rück, in denen sie die Entdeckung der letzten Zeit abwarteten. Mit ihren schwer beladenen Fellen und Pferden kommen auch zum Markttage die Bauern — Männer und Frauen mit tiefgeschmarztem Haar — zu Tal, um die Frucht ihrer Arbeit zu verkaufen. Weintrauben, Äpfel, Birnen, Pflaumen, Melonen, Kürbisse, Zwiebeln und nicht zuletzt Feigen.

Noch einige Tage werden ins Land gehen, dann läuft das Leben im alten Skutari und seiner Umgebung wieder ganz normal.

Dem Plünderer der Strid!

Der schändlichste und gemeinste Verbrecher bei feindlichen Luftangriffen ist der Plünderer. Der Verleiher hat für ihn einzig und allein die Todesstrafe vorgeschrieben, die, um das Schändliche und Verabscheuenswürdigste der Tat zu brandmarken, auch durch Erhängen vollzogen werden kann. Unter Plünderer versteht die Volkseinstimmung den rechtswidrigen Zugriff auf fremdes Gut, wobei der Täter die durch den Bombenangriff hervorgerufene Störung der öffentlichen Ordnung, die Hilflosigkeit, die Not, die Verwirrung und den Schrecken der Bevölkerung gemeinhin, hemmsucht, um sich an dem Gut und Gut anderer Volksgenossen zu bereichern. Ob es sich dabei um Sachen handelt, die sich in einem Gebäude befinden, oder um solche, die im Freien oder bei einem Nachbarn angeordnet sind, ist gleichgültig. Es kommt auch nicht auf den Wert des entwendeten Guts an. Auch wer sich an geringfügigen Gegenständen vergreift, ist todeswürdig, denn nicht der Wert, sondern die abscheuliche, gemeine Gesinnung und der schamlose Verrat an der Volksgemeinschaft in einer Stunde, wo sich alle anständigen Volksgenossen in kameradschaftlicher Verbundenheit zu gemeinsamer Hilfe anstrengen, ist es, der den Täter zum Plünderer macht. Es liegt an der Hand, und darin liegt eben das Gemeine der Handlungsweise solcher Verbrecher, daß das Angenommene aller Verbundenen Volksgenossen auf die Durchführung der Rettungsaktion gerichtet ist und daher niemand an solche Gangart denken darf. Aufgabe der verantwortungsbewußten Bevölkerung ist es daher, ihre Mitsprache an der Aufklärung und Verurteilung mitzutheilen.

Schnelle Justiz!

Der aus der Ukraine stammende Matenski Tschepko, der nach dem Terroranschlag am Mannheim aus einem Baden mehrere Tausend Schätze gestohlen hat, ist unmittelbar nach dem Tod der Staatsanwaltschaft vorgeführt und am gleichen Tage noch vom Sondergericht Mannheim wegen Plünderens zum Tode verurteilt worden.

Rüchz gungst!

Der Metropolit von Bitanien, Seraphin, erklärte zur Lage der Kirche in der Ukraine, daß die kirchlich bekanntgebene neuen Konzeptionen Status an die orthodoxe Kirche nichts als ein taktisches Manöver und eine Tarnung der wahren Absichten des Bolschewismus seien.

Die faschistische Nationalregierung hat die Arbeitsbeschäftigung auf alle Jahrgänge von 1910—1925 ausgedehnt.

Die U.S.A.-Regierung plant laut Reuters ein Milliarden-Dollar-Anleihen- und Subventionsprogramm zur Verhinderung des weiteren Anstiegs der Einzelhandelspreise für Lebensmittel und zur Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Die Londoner Anwesenheit des U.S.A.-Marine Ministers Knox dient, einer Londoner Meldung des „Evening Standard“ zufolge, vor allem zu Verhandlungen darüber, in welchem Ausmaß englische Kriegsschiffe gegenwärtig nach dem Pazifik abgereckt werden können, nachdem viele italienische Kriegsschiffe in den Besitz der Alliierten gelangt seien. Angeblich will Knox bereits die Zusage beider englischer Verfassungen erhalten haben.

Roosevelt hat jetzt, wie Reuters meldet, den Admiral Stimson Welles' von seinem Posten als Unterstaatssekretär im Außenamt und gleichzeitig die Ernennung Edward R. Stettinius als Nachfolger bekannt.

Norman Davis, Präsident des Roten Kreuzes der U.S.A., der jedoch von einer Bestätigungsbefreiung aus Nordafrika und Sizilien zurückgekehrt ist, erklärte laut „News Chronicle“, man müsse von jetzt an mit großen amerikanischen Verlusten rechnen.

Die schwedische Schiffahrt hat, Meldung der Stockholm Presse zufolge, im Laufe der vier Kriegsjahre 107 Schiffe im Wert von 521 029 BRT verloren. Dem blühen 1 191 Schiffe ihr Leben ein, von denen 377 anderen Nationen angehören. Als das schwarze Jahr 1940 aus der Luftschiffahrt heraus, in diesem Jahre wurden allein 154 310 BRT, fast ein Drittel des bisherigen Gesamtverlustes, verurteilt und 448 Seelen getötet.

Im Jahresbericht des englischen Gesundheitsministeriums, der in diesen Tagen veröffentlicht wurde, heißt es: „Daily Express“ zufolge — der Krieg habe die Gesundheit des britischen Volkes einer schweren Belastung unterworfen. Besondere Gefahrenpunkte bildeten Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten.

Der philippinische Nationalrat richtete eine Delegation an die japanische Regierung. Er damit dafür, daß Tokio die Philippinen zum Entzug einer Verfassung auszufordern habe.

Ganz Burma beging am Samstag mit aller Kraft die Feindschaften der Erlangung seiner Unabhängigkeit. An die befreundeten Nationen wurden Dankbotschaften geschickt.

In Kasimir (Indien) ist eine neue Unruhenwelle ausgebrochen. Nach einem Bericht des Allindischen Rumpfunks wurden am Sonntagmittag sieben Personen getötet und 16 schwer verletzt, 25 Polizeisoldaten erlitten ebenfalls Verletzungen.

Die Polizei von Bilbao hat den seit langem geliebten ehemaligen spanischen Politischen Kommissar Maurisio Bizpuzua festgenommen, der in der Provinz Bizcaya zahlreiche Verbrechen und Morde begangen hatte. Er war auch an dem Sturm auf das Gefängnis von Bilbao und an der Ermordung des nationalgefeierten Politikers von Durango beteiligt.

Zwei jüdische Schieber, darunter ein Engländer, wurden von der bulgarischen Polizei festgenommen, weil sie in ihre Fabriken mit wertvollen Maschinen Stromerzeuger eingeschleppt haben, um die für Juden vorgeschriebene gezielte Deklarationspflicht zu umgehen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Müller, Hauptverleger: Franz
Krause, Schriftführer: Dr. Georg Heimerl,
Botschafter: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-
gesellschaft m. b. H., zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig

Front und Heimat vertrauen auf den Führer

Offenburger Urlauber erleben als Gäste des Kreisleiters und des Oberbürgermeisters unergiebige Stunden

Offenburg. Das Front und Heimat eine kämpferische, entschlossene und unerschütterliche... Die Front und Heimat eine kämpferische, entschlossene und unerschütterliche... Die Front und Heimat eine kämpferische, entschlossene und unerschütterliche...

Neben dem Vertreter der Partei und der Stadtverwaltung... Neben dem Vertreter der Partei und der Stadtverwaltung... Neben dem Vertreter der Partei und der Stadtverwaltung...

Kreisleiter P. Krombach

Das Wort zu einer bestimmten Anrede, um einleitend die Soldaten recht herzlich zu begrüßen... Das Wort zu einer bestimmten Anrede, um einleitend die Soldaten recht herzlich zu begrüßen...

Der Dank der Urlauber der Wehrmacht für den unerschütterlichen Kameradschaftsabend... Der Dank der Urlauber der Wehrmacht für den unerschütterlichen Kameradschaftsabend...

Die Front kämpfen und Erfolge erringen kann... Die Front kämpfen und Erfolge erringen kann... Die Front kämpfen und Erfolge erringen kann...

Als sich der Befehl, der dem Kreisleiter gegenüber... Als sich der Befehl, der dem Kreisleiter gegenüber... Als sich der Befehl, der dem Kreisleiter gegenüber...

Oberbürgermeister P. Krombach... Oberbürgermeister P. Krombach... Oberbürgermeister P. Krombach...

Was bringt der Rundfunk?... Was bringt der Rundfunk?... Was bringt der Rundfunk...

Relaxprogramm... Relaxprogramm... Relaxprogramm...

Deutschlandfunk... Deutschlandfunk... Deutschlandfunk...

Sonate für Martina... Sonate für Martina... Sonate für Martina...

Roman von Brunnhilde Hofmann... Roman von Brunnhilde Hofmann... Roman von Brunnhilde Hofmann...

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin... Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin... Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin...

„Du, die habe ich beschafft. Ich habe sie gefällig.“... „Du, die habe ich beschafft. Ich habe sie gefällig.“... „Du, die habe ich beschafft. Ich habe sie gefällig.“...

„Kamst du erwiderte nichts. Er hatte die Unterlippe... „Kamst du erwiderte nichts. Er hatte die Unterlippe... „Kamst du erwiderte nichts. Er hatte die Unterlippe...“

Blid über Lahr

(Für Deutschland gefallen) Gefreiter Willi Wagner... (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Willi Wagner... (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Willi Wagner...

„Der Postmeister“ im Palast

Lahr. Weit entfernt von jener Sentimentalität... Lahr. Weit entfernt von jener Sentimentalität... Lahr. Weit entfernt von jener Sentimentalität...

Die Handlung des Filmes wird zum erschütternden... Die Handlung des Filmes wird zum erschütternden... Die Handlung des Filmes wird zum erschütternden...

Heinrich Georges Gestaltungskraft wächst unter der... Heinrich Georges Gestaltungskraft wächst unter der... Heinrich Georges Gestaltungskraft wächst unter der...

Kreis Lahr

Sch. Altmannswieser. (Für Deutschland gefallen) Die... Sch. Altmannswieser. (Für Deutschland gefallen) Die... Sch. Altmannswieser. (Für Deutschland gefallen) Die...

Anerkennung. Hier zeigt es sich, was eine ganz... Anerkennung. Hier zeigt es sich, was eine ganz... Anerkennung. Hier zeigt es sich, was eine ganz...

In enger Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen... In enger Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen... In enger Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen...

Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung...

Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung...

Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung...

Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung...

Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung...

Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung...

Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung...

Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung...

Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung... Landwirtschaftliche Zentralstellen der Kreisverwaltung...

Offenburger Stadtnachrichten

Der Sonntag in Offenburg... Der Sonntag in Offenburg... Der Sonntag in Offenburg...

Offenburg. Am Sonntag in Offenburg stand das... Offenburg. Am Sonntag in Offenburg stand das... Offenburg. Am Sonntag in Offenburg stand das...

Blinde Künstler in Offenburg... Blinde Künstler in Offenburg... Blinde Künstler in Offenburg...

Offenburg. Jährlich einmal kommen blinde... Offenburg. Jährlich einmal kommen blinde... Offenburg. Jährlich einmal kommen blinde...

Neue Arbeitsmädchen trafen ein... Neue Arbeitsmädchen trafen ein... Neue Arbeitsmädchen trafen ein...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Kreis Rehl... Kreis Rehl... Kreis Rehl...

M. Diersheim. (Für Deutschland gefallen) Aus dem... M. Diersheim. (Für Deutschland gefallen) Aus dem... M. Diersheim. (Für Deutschland gefallen) Aus dem...

Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter...

Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter...

Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter...

Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter...

Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter...

Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter...

Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter...

Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter...

Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter... Rehl. (Für Deutschland gefallen) Gefreiter Walter...

Offenburger Stadtnachrichten

„Concordia“ führt heute Montag für die Bälle... „Concordia“ führt heute Montag für die Bälle... „Concordia“ führt heute Montag für die Bälle...

Sprechstunden... Sprechstunden... Sprechstunden...

Offenburg. Die während des Monats Oktober... Offenburg. Die während des Monats Oktober... Offenburg. Die während des Monats Oktober...

Offenburg. Jährlich einmal kommen blinde... Offenburg. Jährlich einmal kommen blinde... Offenburg. Jährlich einmal kommen blinde...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die... Offenburg. Nachdem die Arbeitsmädchen, die...

Der erwartete Sieg des VfR. Mannheim

Im letzten Spiel der 2. Runde um den Tschammerpokal führte VfR. Augsburg zunächst 2:1, verlor aber 2:4

Als achte Mannschaft für die dritte Schlussrunde zum Tschammerpokal qualifiziert ist am Sonntag der VfR. Mannheim auf eigenem Platz vor 4000 Zuschauern durch einen 4:2-Sieg über den schwäbischen Pokalmeister VfR. Augsburg. Die Mannheimer galten allgemein nach den schwachen Meisterschaftsleistungen des VfR. Augsburg als Favorit, doch mußten sie um den weiteren Verbleib im Pokalwettbewerb in einer hart kämpften. Erst als Augsburg, das fast eine Stunde mit nur zehn Mann auskommen mußte, 13 Minuten vor Schluss den Mannheimer Ausgleich nicht mehr verhindern konnte, brach die VfR. Mannheim in ihrem Widerstand zusammen. Der VfR. Mannheim setzte vor allem im Angriff, der in den bisherigen Pokalspielen seine härteste Waffe war, nach dem Verlust seines Mittelführers Dr. u. J. für den er noch keinen richtigen Ersatz hat, ohne den sonst gewohnten Zusammenhang und die bisher so gefürchtete Durchschlagskraft.

Augsburg hatte einen überraschend guten Start und führte bereits nach zwei Minuten durch einen Schuß seines Mittelführers Diarist. Das Mannheimer Sturmspiel lief ziemlich leistunglos ab, da sich auf dem Mittelfeld nur wenig zurechtfinden und Striebinger nach einer Verletzung zum ersten Male wieder spielte. Erst als Schwab und Böhm die Plätze tauchten, wurde der Angriff etwas gefährlicher. Nach einer halben Stunde, in der Augsburg seinen Vorstoß bereits durch Verletzung verlor, kam Mannheim durch einen Weichfuß Kramers zum Ausgleich. Augsburg ging aber nach dem Wechsel durch Diarist, der einen von Rohr verwirklicht Strafstoß verwandelte, erneut in Führung. Die Mannheimer kamen nun aber immer besser ins Spiel, und so sehr die Gäste ihre Vorsprung auch zu verteidigen suchten, konnten sie auf die Dauer dem Mannheimer Druck nicht genügend Widerstand mehr leisten. In der 70. Minute schließlich fiel durch Danner das Ausgleichstor, wenig später durch Kopfball von Rüb die 2:2-Führung und kurz vor Schluss Diarist war ebenfalls noch verletzt anzusehen — durch Schwab, der einen Strafstoß verwandelte, das vierte Mannheimer Tor.

VfR. Mannheim in: Jooß; Conrad, Krieg; Kramer, Rohr, Spielauer; Schwab, Danner, Böhm, Rüb, Striebinger.

VfR. Augsburg: Niggel; Kotterer, Kapfer; Gammel, Böhm, Schner; Dormer, Speth, Diarist, Ahner, Ritter.

Dresdener SC. in Preßburg

Der SC. Dynamo im ersten Spiel 4:1 besiegte. Aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums hatte der SC. Bratislava, der vielfache Fußballmeister in der Slowakei, die zur Zeit populärste deutsche Vereinsmannschaft, den Dresdener SC. zu zwei Gastspielen nach Preß-

burg verpflichtet. Der deutsche Meister traf am Samstag auf den SC. Dynamo, den fünften in der slowakischen Staatsliga, und errang mit 4:1 einen jederzeit verdienten und sicheren Sieg. Die rund 10000 Zuschauer waren von der abgerundeten, technisch und taktisch gleich starken Leistung des deutschen Fußballmeisters begeistert und spendeten reichlich Beifall.

Zwei Tore des linken Außers Schuber in der 4. und 6. Minute brachten den SC. schnell mit 2:0 in Führung. In der 20. Minute erzielte der gegnerische Mittelführer Postol das Ausgleichstor. Die 33. Minute führte durch Schön zum 3:1 für den deutschen Meister. Nach der Pause erhöhte Böhm, der während der zweiten Halbzeit Schöns Platz einnahm, schon in der 54. Minute auf 4:1 und damit war das Spiel auch zahlenmäßig entschieden.

Zweiter Sieg des Dresdener SC. SC. Bratislava 1:0 geschlagen. Auch das zweite Gastspiel auf Preßburger Boden besandete der deutsche Fußballmeister, Dresdener Sportklub, mit einem ersten Sieg. Beim 2:0 gegen Bratislava, die diesmal auch weitgehend knapper ausfiel als am Vortage, wo der SC. über SC. Dynamo 4:1 erfolgreich blieb, so darf nicht vergessen werden, daß die Gäste in ihrem zweiten Kampf auf den zur Zeit in besserer Form befindlichen slowakischen Altmeister SC. Bratislava trafen. Die 10000 Zuschauer waren erneut mit den Leistungen des deutschen Meisters, der auf dem glatten Boden nicht ganz so zur Entfaltung kam wie am Vortage, sehr zufrieden. Das einzige Tor des Tages erzielte in der 80. Minute der Dresdener Mittelführer Machate auf eine Fräule von Kugel hin. Die beiden Spieler waren Kref, Böhm und Kugel beim SC., die Nationalspieler Dr. Gohof, Stenzel und Bodnar bei Preßburg. Die Herren des SC. vertreten in diesem Spiel: Kref; Bodnar, Belger; Böhm, Dr. Gohof; Kugel, Schaffer, Machate, Schön, Rüb (nach der Pause Hoffmann).

Jahn hatte auch Schuld

Pariser Soldaten-Erfolge sind in Berlin Das Sportgeschehen in der Reichshauptstadt wird auch am Wochenende maßgeblich auf den Hintergründen abgelesen. Für den vor allem die Fußballer sich viel vorgenommen hatten. Aus der Vielzahl von werdenden Bekanntheitsnamen ragte die erste Begegnung zwischen der bekannten Pariser Soldaten-Elf und Berlin Stadtmanufaktur heraus. Vor rund 15000 Zuschauern kamen die Pariser Soldaten im Postspiel zu einem in jeder Beziehung verdienten 3:1-Erfolg.

Von der ersten Minute an zeigten die Gäste das kraftvollere und zielstrebigere Spiel. So kamen sie bereits in der fünften Minute nach dem ersten Wuchtstoß von Jahn, dem Torwart unserer Nationalmannschaft, durch den Hamburger Schürder zum Führungstor. Jahn

Minuten später glück Berlin durch einen von Schürder (Hitz) verwirklichten und von Berndt verwandelten Strafstoß. Doch schon im Gegenangriff erlitten die Pariser Soldaten, diesmal durch Bad (Hitz) erzielte die Führung. Die Pariser Elf wirkte in technischer Beziehung leicht überlegen, war im Sturm aber derart fest und unknacklich, daß die Pariser Wuchtspieler Bornemann (Schäfer) und Schöndel (Berlin) im Vorwärtsspiel nur in der Gefahr kamen. Auch nach der Pause, als Berlin Berndt vor rechtsaus in der Sturmmitte nahm, Trennhaus ausfiel, Graf nach rechtsrückte und Reinfel als Rechtsaus neu heringekommen wurde, änderte sich nichts an der Unbeholfenheit des Berliner Angriffs. Eine überaus schwache Wuchtspieler von Jahn verhalf der Pariser Wehrmacht in der 70. Minute durch den energiegeladener Oberhäupter Günter zum dritten Tor, das den Ausgang des Spieles entscheiden sollte.

Die alten Karlsruher Radsporler führen für das BSW.

Beim Einlauf der alten Radsporler im 3. Rennen „Rund um die Markthalle“ erlebten die in großer Anzahl erschienenen Zuschauer spannende Kämpfe. Zunächst um 15 Uhr starteten nach einer kurzen Belehrung durch Kreisführer Raup die Fahrer zur Bezirksmeisterschaft. Es war ein prägnantes Bild, als die 15 „ehemaligen“ in schneller Fahrt unter tosendem Beifall der etwa 2000 Sportbegeisterten die erste Runde fuhren. Im Anschluß starteten über 4, 3 und 2 Runden die in Altersklassen unterteilten Fahrer. Sieger des ersten Laufes wurde in bestechender Fahrt Karl Widmann vor Otto Kaufmann und Aug. Nagel.

Der Sieger des zweiten Laufes „Der Alterer“ vollbrachte als Vertreter einer Sonderleistung, gewann er doch mit nur zehn Meter Vorsprung hart gefeiert und bejubelt überlegend seinen Lauf. Es war der alte Karlsruher Radsporler, der in diesem Jahr die Sommer erworbene Berufssportabzeichen würdig tragen kann. Zweiter in diesem Lauf wurde Gunkel Raup; 3. W. Zimmermann; 4. A. Martin.

Im letzten Lauf des Altersfahrens flogen die „Alten“ wie in jungen Jahren auf den Sattel. Sieger wurde P. Polzer vor S. Raup und A. Hartlieb, die sich um den zweiten Platz einen verblüffend schönen Kampf lieferten. Altmeister S. Raup konnte Vater Hartlieb, der mit seinen 65 Jahren ein sehr gutes Rennen fuhr, nur um 10 Zentimeter schlagen. Dritter wurde C. Birger.

Im Mannschaftsfahren bemerkten sich je zwei Mannschaften in jeder Altersklasse um den Sieg. Kaufmann und Grim, Gunkel, Schöble und Martin, S. Raup und Hartlieb waren hier die Sieger. Etlische Kriegsanfänger waren auf dem Zielstreifen aufgebauscht, die jüngsten des BSW verfeierten wurden. Daran beteiligten sich die Zuschauer fleißig, so daß ein schöner Betrag zusammen kam.

Inzwischen war die Zeit zum letzten Rennen, dem Zeitfahren ohne Altersunterschied, herangekommen, eine Stunde mit fliegendem Start. Sieger wurde Kaufmann in 45 Sek. 2. Widmann, 3. A. Nagel, 4. Solzer, 5. Raup Gunkel und Grim, 6. Schöble, in 50 Sekunden gefolgt von Martin, Braun, Gohm, Zimmermann, Hartlieb, S. Raup und Birger.

Eine schöne Veranstaltung war zu Ende und volle Sammelbüchsen konnten als Beitrag zum Siege abgeliefert werden.

Loßmann gewann Europapreis

Beim Rehras der Karlsruher Rad-Club im Reichsdorfer Keller fand der Europameister der Dauerfahrer über 50 Kilometer zur Entfaltung, den Walter 3:05 min in 44:57,1 gegen Scheller (59:5 Meter) Baffer-Amiedam (60:0 Meter), Scheller (60:0 Meter), Rintelmann (109:0 Meter) und Korschmeier-Dortmund (110:0 Meter) zur sehr feigen zu seinen Gunsten entfiel. Vorher hatte Loßmann ein 10-Km-Vorlaufrennen in der neuen Bahnhofszeit von 7:53,7 mit 100 Meter Vorsprung gegen den Niederländer Baffer gewonnen. Franzen gewann den Steherkampf über 20 Km gegen Sachse durch Gilt (17:27,4) und Scheller (60 Meter) gegen

Spielmeisterschaften der SS.

Unter harter Anteilnahme der Deutschen in Prag erlebten am Sonntag die Spielmeisterschaften der Hitler-Jugend ihren Höhepunkt und Abschlus. Im erfolgreichsten war das Gebiet Sa. H. n., für das die Weipziger Jungen und Mädchen zwei Meisterschaften, zwei zweite und einen dritten Platz erkämpften. Jugendmeister im Fußball wurde das Gebiet Mittelböhme mit 4:1 Toren über Sachse. Die Magdeburger spielten raumgreifend im Angriff. Als nach der verlorenen ersten Spielhälfte der Sanktionen und der Mittelböhmer zwei Tore erzielten, erzielte Sachse den einzigen Gegentreffer. Mittelböhme kam dagegen noch zu zwei Torerfolgen, während Sachse durch seinen schwachen Angriff leer ausging.

Das Gebiet Wien verlor recht unglücklich beide Handball-Endspiele. Im Vortage waren die Wiener Mädchen mit 8:2 nach Verlängerung gegen Sachse unterlegen. Am Sonntag er ging es den pietätvoll sehr jugend Wiener Jungen nicht viel besser. Das Gebiet Baden gewann nach harterm Kampf mit 13:12 in der ersten Minute der verlängerten Spielzeit. Zur Pause hatte Baden mit 8:4 geführt und nur nach der Pause sogar auf 11:6 davongezogen. Wien holte auf und erzwang einen 12:12-Gleichstand, der eine Verlängerung bedingte, in der die kämpferischen Fähigkeiten der Teilnehmer zum Meisterschaftsspiel herstellten.

Im Baden gab es den knappen 1:0-Sieg der technisch besseren Jungen von Sachse über Niederösterreich, während im Handballkampf der Mädchen Frank reich überlegen war, als es das 2:1-Ergebnis ausstrahlte. Die Ergebnisse der Endspiele: Sa. H. n. Mittelböhme — Sachse 4:1, Handball: Baden — Wien 13:12

Mädel (60 Meter) und Richter (60 Meter zur.). Der Herbstpreis wurde nach dem 11. Kilometer bei einer Führung von Rintelmann vor Gilt und Emoboda abgedrohen werden.

Leichtathletik-Rehras

Zum Abschlus der Wettkämpfe hatten sich selbstverständlich auch die Leichtathleten in den Dienst des Kriegs-BSW gestellt. In Berlin gab es eine Bahnanbahnung in Friedrichshagen, wo der deutsche 800-Meter-Meister Heinz Schludt (SC. Berlin) seine Strecke in 1:56,6 überlegen gewann. In einem 15-Minuten-Paarlaufen siegen Schiller-Mitad (SC. B. V.) mit 5:32 min über Schludt-Mitter (SC. Berlin) mit 5:44 min. Frankfurt Leichtathleten bestritten den Stafellauf „Rund um die Hauptstadt“, wobei die Eintracht sowohl der Männer als auch den Frauen-Wettbewerb über je 10-mal-100-Meter siegreich beendete. Besichtig ist die Zeit der Männer von 2:07,2, wobei allerdings Koppewolmer, Fuß und Klein nicht unmerklich beitrugen. Wien beendete seine Strafenbahnung mit der Stafellauf „Rund ums Imakindhof“. Bei den Männern siegte der VfB. in 7:54,7 für die 800 Meter vor Post und Rapp, und bei den Frauen waren die Postlerinnen auf der 1500 Meter langen Strecke in 4:21,2 erfolgreich.

Reichswettkampf der Nachrichten-SS.

Die Reichsjugendführung veranstaltete in Wien den zweiten Reichswettkampf der Nachrichten-SS. Aus der dreiteiligen Gesamtpreisung ging das Gebiet Niederösterreich vor Thüringen, Württemberg, Weftalen-Nord, Sudetenland und Kurpfalz als Höchstieger hervor.

Die freigelegte Mannkraft des Gebietes Niederösterreich belegte im Sport- und Wettkampftage das zweite und dritte Platz und erzielte im Fernsprechwettkampf und Funktwettkampf zwei dritte Plätze. Im Sportwettkampf schmit das Gebiet Württemberg vor Niederösterreich, Thüringen, Varenten, Weftalen-Nord und Sudetenland am besten ab. Das beste Ergebnis im Fernsprechwettkampf hatte das Gebiet Thüringen vor Niederösterreich, Württemberg, Pommern, Niederdonau und Hessen-Nassau. Den Funktwettkampf gewann das Gebiet Berlin gegen Niederdonau, Niederösterreich, Mittelalt, Thüringen und Hessen-Nassau. Im Fernsprechwettkampf war schließlich das Gebiet Mittelalt vor Weftalen-Nord, Niederösterreich, Schwaben, Württemberg und Köln-Nachen erfolgreich.

Im Funktwettkampf erzielte schließlich das leistungsfähigste Gebiet im Norden und Geben von Mordeasien, Erik Richter (Mittelalt) mit 5075 Punkten; 2. Erik Schach (Niederdonau) 5025 P.; 3. Karl Siefel (Wien) 4800 P.; 4. Fritz Wegner (Niederösterreich) 4875 P.; 5. Erhard Gabriel (Niederösterreich) 4800 P.; 6. Joachim Stemmler (Köln-Nachen) 3450 P.

Familien-Anzeigen

Geburten

Hannelore. Unser Sonntagkind ist da. In großer und dankbarer Freude: Luise Kling geb. Bauer, z. Z. Klinik Prof. Dr. Linzenmeier, Willi Kling, Karlsruhe, Gutenbergstr. 4, 26. 9. 1943. Vermählung am 24. September 1943. Ihre Vermählung geben bekannt: Ludwig Schindler, z. Z. Luftwaffe, Gaggene (Murgau), Merkurstr. 11, Eliaheh Schindler geb. Biele, Karlsruhe (Schlesien) im Trachenberg, 27. 9. 1943. Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Reibel, Leutnant, und Erika Reibel geb. Fahrenholz, Karlsruhe, Beibheimer Allee 5, 27. September 1943.

Verstorbene

Nach langer Sorge traf uns die unersetzliche Nachricht, daß unser jüngster Sohn, Bruder, Onkel und Neffe, Ulfz.

Verstorbene

Inh. d. EK 2. u. a. O. d. Ehenz., nach nahezu vierwöchiger Krankheit am 31. im Alter von 24 1/2 Jahren, s. Herzführer u. Treue für Führer u. Vaterland bezeugte. Uns bleibt die Pflicht allen Kameraden u. Bekannten f. d. Liebesweise herzt. zu dank, die dem Gedahten in sein. langen Krankheitszeit Freude bereitet haben. Karlsruhe, Nuitsstr. 15, 22. 9. 43. In tiefem Schmerz: Wilh. Deucher, Von Beliedsbesuche bitte absagen.

Verstorbene

Beim Fliegerangriff auf Straßburg am 6. 9. 43 wurden m. m. lb. Frau, unser immer sorgf. aufopf. Mutter, Großmutter und Schwiegermutter.

Verstorbene

Wilhelmine Karoline Ziegler geb. Schleifer, sowie m. innigst geliebte Frau und Mutter, meine Tochter.

Verstorbene

Martha Kopp geb. Ziegler schied unerwartet u. uns. gerissen. Sie ruhen in Straßburg. Rintelmann, Erntest. 20. 9. 1943.

Verstorbene

In großem Schmerz u. tiefer Trauer: Karl Ziegler, Eisenbahnschaff. i. R.; Josef Kopp, Friseur, z. Z. auf Urlaub, u. Kind Peter, Fritz Erb u. Kinder Heinz, Wolfgang und Günther. Karl Ziegler m. Frau u. Kind oftorg. Hilde Beuschlein geb. Ziegler u. Gatte Walter.

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Fritz Gehr Ulfz., Gruppenführer in ein. Gren.-Rgt., am 30. August im Alter von 35 Jahren den Heldentod für seine Heimat starb. Großvater, 23. 9. 1943.

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Unser einziger, innigst geliebter, lb. Bruder und Neffe, mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene

Hart und unfaßbar traf uns, kurz vor seinem Urlaub, die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensfroher, Sohn, unser lb. Enkel, Neffe und Vetter

Verstorbene